

# Der Bote und seine Botschaft

Predigt über **Lukas 3,1-20**<sup>1</sup>

---

An Kirchengangstüren mancher Orte  
da hört man manchmal dankbar diese Worte: „Es war schön, Herr Pfarrer!“  
Ein schönes Kompliment. Oder ein zwiespältiges?  
Sind Prediger Schönredner?  
Sollten oder dürfen sie das sein?  
Ist die Antwort Ja? Oder doch Nein?  
Geht es um:  
- Fromme Phrasen oder GOTTES Wort?  
- Eigene Auslegung oder GOTTES Anweisung?  
- Propaganda oder Prophetie?  
- Politisch korrekte Reden oder prophetisch korrekte Ansagen?  
- Andächtige Beschwichtigung oder Buß- und Gerichtsrede?  
Zu Johannes dem Täufer jedenfalls hat vermutlich keiner gesagt:  
„Es war schön, Herr Täufer.“ Den hat man eher verteufelt.<sup>2</sup>  
Und doch war er GOTTES Bote.  
Der Bote und seine Botschaft. Das Thema des 3. Adventssonntages.  
In Lukas 3 entdecken wir etwas davon,  
was GOTTES Boten und ihre Botschaft auszeichnet.

Und da lesen wir zunächst:  
Zu einer bestimmten Zeit *geschah das Wort Gottes zu Johannes*.  
Johannes war einer, zu dem GOTT redete. Und das gab er weiter.  
Im neutestamentlichen Griechisch gibt es zwei Worte für „Wort“:  
Einmal „logos“: Das grundsätzliche Wort.  
Eine Gedankenäußerung,  
die für immer Gültigkeit hat.  
Unser Wort „Logik“ kommt dort her.

Und „rhema“: Das aktuelle Reden GOTTES  
in eine bestimmte Situation hinein  
zu einem bestimmten Menschen.  
Eine Willensäußerung, die JETZT gilt.

Und dieses zweite Wort steht hier.  
Johannes der Täufer kannte das geschriebene Wort der Bibel.  
Es war ihm zum „Jetzt-Wort“ geworden, das ihm persönlich galt.  
Er hat darin seine Berufung gefunden.  
Und er kannte das Reden GOTTES im Herzen.  
In der Stille der Wüste nahm er es auf.  
Das war seine Vorbereitung und Ausbildung. Nicht ein Theologiestudium.  
Und dann kam GOTTES Anweisung: Jetzt geh an den Jordan.  
Rufe laut aus, was ICH dir leise gesagt habe. Und taufe.  
Führe die Menschen zur Umkehr und zur Vergebung.  
Unser Wort „predigen“ ist missverständlich.  
Es war Luthers Lieblingswort und er hat es überall in die Bibel hineingeschmuggelt.

<sup>1</sup> Predigttext für den 3. Adventssonntag, Reihe II, bis 2018 Reihe III

<sup>2</sup> Siehe Matthäus 11,18; Lukas 7,33!

Predigt ist für uns so etwas wie fromme Rede.  
 Das biblische Wort, das hier steht, meint etwas anderes.<sup>3</sup>  
 Es bedeutet: ausrufen, öffentlich bekannt machen.  
 Ausrufer sein, Herold, offizieller Bote, Botschafter eines Herrn.  
 Heute würde man eher sagen: Regierungssprecher.  
 Da werden also nicht eigene Meinungen oder Gedanken weitergegeben,  
 sondern die Anweisungen des Vorgesetzten.  
 Die muss man also erstmal gehört haben und kennen, und zwar persönlich und direkt.  
 Johannes der Täufer kannte das persönliche Reden GOTTES –  
 durch die Schrift wie im Herzen – und gab das weiter.  
 Und nur so kann übrigens auch lebendiger Glaube entstehen.  
 Im Römer 10,17 lesen wir bei Luther:  
 „*Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.*“  
 Wieder zweimal Luther Lieblingswort.  
 Der Urtext sagt: *Der Glaube kommt aus dem Hören,  
 das Hören aber durch das Wort – Rhema – Christi, durch das aktuelle Jetzt-Wort Christi.*  
 GOTTES Bote muss GOTTES Wort selber hören.  
 Und wenn er das Gehörte weitergibt,  
 dann kann bei den Hörern lebendiger Glaube entstehen.  
 Das alles ist ein Wirken GOTTES.  
 Dafür braucht es Gebet. Das Gebet des Verkündigers und das der Gemeinde.

Und worum geht es inhaltlich?  
 Das Erste ist bei den biblischen Boten, ob es die Propheten waren, Johannes der Täufer,  
 Jesus Christus oder die Apostel oder alle anderen im Neuen Testament:  
 Das Erste war und ist immer: Umkehr, Buße, Umsinnung,  
 die Denk- und Lebensweise ändern.  
 Weil unsere Denk- und Lebensweise von Natur aus leider nicht zu GOTT passt.  
 Und es ist nun mal nicht so, dass GOTT sich *uns* anpasst,  
 wie viele heute denken und verkündigen,  
 sondern *wir* haben uns *GOTT* anzupassen.  
 Biblische Boten sagen nicht, was alle sagen,  
 bloß mit ein paar frommen Zusätzen versehen.  
 Sondern das Gegenteil von dem, was alle denken und sagen:  
 Sie schätzen hoch, was alle gering schätzen: *Die Täler sollen erhöht werden.*  
 Sie kritisieren, was alle hoch schätzen und für richtig halten und woran sie sich orientieren:  
*Alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden.*  
*Was hoch steht bei den Menschen, was als erhaben gilt,  
 das ist ein Gräuel bei GOTT, das ist IHM Abscheu, Ekel.*  
 sagt Jesus später.<sup>4</sup>  
 GOTT kommt nicht auf krummen Wegen und segnet keine krummen Touren  
 Da muss einiges *jetzt* gerichtet und geschlichtet werden,  
 damit GOTT es *dann* am Ende nicht richten muss.  
 Erschreckend, wie Johannes hier vom Gericht GOTTES spricht.  
 Heute ein No-Go. Verpönt. Das darf man nicht mehr.  
 Aber die Propheten haben es getan, Johannes der Täufer, Jesus, die Apostel.  
 Alle, die im Neuen Testament verkündigt haben,  
 sprachen immer wieder von GOTTES Gericht.

<sup>3</sup> κηρύσσω - kerýssō

<sup>4</sup> Luk 16,15

Johannes alles andere als zimperlich:

Er sagt nicht „liebe Gemeinde“ sondern:

„Ihr Otterngezücht, Giftschlangenbrut...“

Ihr schlängelt euch hier runter zum Fluss

und meint, ein bisschen Wasser auf eure Schlangenhaut

wird GOTTES Gericht verhindern?

Euer *Leben* muss sich ändern, nicht nur eure Haut durch fromme Bewässerung!<sup>5</sup>

Und eure fromme Herkunft nützt euch gar nichts, ob ihr nun Abraham

oder Martin Luther oder sonst wen euren Vater oder Vorfahren nennt!

Wenn nicht zu sehen ist, dass ihr umgekehrt seid,

euer Leben grundsätzlich geändert habt, und zwar jede Generation neu,

dann bleibt euch nur das Feuer, die Hölle.

Höllenedigt?

Heute ebenfalls verboten und verpönt, unkorrekt und unerwünscht.

Weil es dann nicht mehr „schön“ ist

und unsere religiösen Wellnessprogramme stört.

Bitte keine „Droh-Botschaft“, sondern nur „Froh-Botschaft“.

Wir wissen doch heute (angeblich) besser als alle Propheten, Johannes der Täufer,

Jesus und die Apostel, was „Evangelium“ bedeutet.

Übrigens hat Jesus mehr und öfter vor der Hölle gewarnt

als dass Er den Himmel versprochen hat!<sup>6</sup>

Weil es da eben nicht nur um einen Klimawandel um ein paar Grad geht.

So schlimm das mit der Umweltzerstörung ist:

Die ewig qualvolle Zerstörung von Menschen durch unauslöschliches Feuer<sup>7</sup>

ist wesentlich katastrophaler.

Aber wir sorgen uns heute mehr um 2-3 Grad Erwärmung

als um das ewige Feuer der Hölle.

Wir sorgen uns mehr um menschliche Prognosen,

die sich bisher immer als falsch erwiesen haben

als um göttliche Prophetien, die sich ganz bestimmt erfüllen werden.

Merken wir, wie nötig Umkehr wäre?

Wahrscheinlich nicht.

Wir machen es lieber wie Herodes,

der sich nicht in seine Partnerschaften und seinen diesbezüglichen Lebenswandel

hineinreden lassen will

und Johannes deshalb die Bühne und die Redemöglichkeit entzieht.

Wenn Johannes der Täufer heute ein Facebook-Konto hätte,

wäre das schon längst gesperrt.

Sein YouTube-Kanal längst gelöscht.

Und er selbst wäre wegen Hate-Speech, wegen Hassrede, längst eingesperrt!

So grundlegend ändern sich die Zeiten nicht!

Die biblische Botschaft übrigens auch nicht!

*Wir* haben uns zu ändern! Grundlegend!

Und das meint: Buße tun. Umkehren.

Zur Besinnung kommen, so dass unsere Gesinnung GOTTES Sinn annimmt.

Und das, was an GOTT vorbeigeht, was das Ziel verfehlt, gehört ab in den Jordan.

Da drin bleibt es bzw. kann ins Tote Meer fließen. Dort ist es dann für immer tot.

Alle Sünde, alles Alte – abgewaschen und ertränkt, weg, begraben, fort für immer!

Das ist die Bedeutung der Taufe, die Johannes ausrief und praktizierte.

<sup>5</sup> So ähnlich hat es Eugene H. Peterson, The Message // Remix

<sup>6</sup> Mehr dazu siehe unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/himmel-und-hoelle/>

<sup>7</sup> Luk 3,17 parr; Offb 20,10; 21,8 und öfter

Und das gehört auch zur Bedeutung der Taufe  
im Namen von Jesus bzw. auf den Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Und das ist das Evangelium – gute Botschaft – Siegesnachricht!

Alles, was GOTT entgegensteht, ist besiegt und begraben, tot und weg, erledigt –  
Siegel drauf! Aber das beginnt mit Umkehr. Die ist grundlegend dafür.

Die Folgen sind dann zu sehen und werden und müssen zu sehen sein –  
*Früchte, die der Umkehr entsprechen*, angemessen sind.

Wobei Johannes auf Nachfrage ganz normale Dinge aufzählt:

Das Gute nicht vom Staat erwarten, sondern selber tun:

Teilen, was man hat, denen geben, die nicht haben,

keinen betrügen oder erpressen, niemandem Gewalt oder Unrecht antun.

Aber die Macht der Sünde kann uns so verdrehen und verblenden,

dass wir das Normale nicht mehr sehen und tun

und uns trotzdem dabei sauwohl fühlen.

Genau deshalb brauchen wir GOTTES lebendiges Wort,

das uns zur Umkehr und damit ins Leben ruft.

Und in der Taufe wird das festgemacht.

Es gibt diese Taufe mit Wasser, die Menschen durchführen.

Johannes spricht dann noch von einer Taufe, die der Messias, Christus selbst durchführt:

*Es kommt ... der, der stärker ist als sich, ...*

*der wird euch mit Heiligem Geist<sup>8</sup> und mit Feuer taufen.*

Auch das ist radikal – an die Wurzel gehend – wie alles, was Johannes der Täufer sagt.

Ich kann darauf jetzt nicht mehr ausführlicher eingehen.<sup>9</sup>

Taufe mit Feuer kann heißen,

dass Menschen tatsächlich anfangen, für GOTT zu brennen.

Vermutlich bedeutet sie aber eher das Gericht durch Jesus,

wenn Menschen sich nicht vom Ruf zur Umkehr haben anstecken lassen.

Und das Getauftwerden mit Heiligem Geist bedeutet:

Vom Geist GOTTES ganz erfüllt werden,

so dass ER zur bestimmenden Lebenswirklichkeit wird.

Eigentlich ist es ganz einfach:

Das Alte muss raus – alles, was GOTT verfehlt, die Sünde.

Und Neues muss rein – GOTTES Geist, der mit GOTT verbindet

und ein neues Leben in GOTTES Kraft schenkt.

Das ist die Botschaft des Neuen Testamentes.

Keine Schönrederei. Sondern notwendige Rede.

Worte, die die Not wenden und zum Heil führen. Gute Botschaft. Die beste Botschaft.

Und die hat Johannes der Täufer schon verkündet.

Dabei ging es ihm nicht um sich selbst, sondern um JESUS

und die Menschen, die Jesus so dringend brauchen.

Der Bote und seine Botschaft: Wegbereiter und Wegbereitung für Jesus.

Das ist tatsächlich alles, worum es geht!

ER kommt. Zum Heil oder zum Gericht.

Je nachdem, ob wir umkehren oder nicht.

Advent: Die Ankunft des Höchsten steht an. Stell dich drauf ein.

EG 10, 1-3

<sup>8</sup> der Artikel fehlt im Urtext

<sup>9</sup> Näheres unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/anfaenge-des-glaubens-taufen-mit-wasser-und-geist/>

## Gebet

Herr Jesus Christus, Du bist Mensch geworden,  
um uns ganz nahe zu sein.  
Du hast angefangen, das Reich Deines Vaters aufzurichten.  
Und Johannes der Täufer hat Dein Kommen vorbereitet.

Herr Jesus Christus, Du willst durch Deinen Geist  
heute zu jedem Menschen kommen,  
Wohnung in ihm nehmen und ihm so nahe sein, wie es näher nicht geht.  
Du willst uns mit Deiner Gegenwart beschenken,  
uns so zum Licht der Welt machen und uns zum Segen setzen.  
Bitte hilf, dass die Verkündigung Deines Wortes und auch Taufe und Abendmahl  
Dir tatsächlich den Weg bereiten, damit Du bei uns ankommst.

Rede Du selbst durch Deinen Geist und Deine Boten,  
damit echte Umkehr geschehen kann,  
Umkehr, die bis an die Wurzeln geht,  
damit wir Vergebung empfangen und neu werden.

Herr Jesus, Du hast versprochen, wiederzukommen.  
Du willst nicht, dass wir GOTTES Zorn erfahren, sondern GOTTES Heil.  
Nimm uns bitte jetzt schon so in Dein Licht,  
dass wir uns nach Deinem Wort richten,  
damit wir nicht gerichtet werden müssen.

Erneuere Deine Kirche, ihr Reden und Tun,  
dass sie Deine Wegbereiterin ist in diese Welt hinein  
und Du sie nicht aus dem Weg räumen musst, wenn Du kommst.

Erbarme Dich über unser Land,  
das sich immer mehr emanzipiert von Dir  
und Dein Wort nicht mehr hören will und anerkennt.  
Lass uns erkennen, wohin dieser Weg führt, wenn wir nicht umkehren.  
Eröffne uns noch einmal den Weg, der ins Leben führt.

EG 10, 4